



Zusammenarbeit von Einsatzleitung Feuerwehr und Integrierter Leitstelle

Von Markus Harrer, Brandamtmann, Fachbereichsleiter ILS, Staatliche Feuerweherschule Geretsried

Disponent an seinem Einsatzleitplatz in der ILS
Aufnahmen: SFS-G

Integrierte Leitstelle: Anlaufstelle für Hilfeersuchen und Partner der Rettungskräfte vor Ort

Die Alarmierung von Rettungsdienst- und Feuerwehrinheiten durch die Integrierten Leitstellen (ILS) beruht meist auf telefonischer Meldung von Bürgerinnen und Bürgern, die über den Notruf 112 von einem Schadensereignis berichten und Hilfe anfordern.

Mit Hilfe eines strukturierten Abfrageschemas erarbeitet sich der Leitstellendisponent ein sogenanntes Meldebild, das der Situation am Notfallort bestmöglich nahekommt. Auf dieser Grundlage wählt der Leitstellendisponent ein entsprechendes Schlagwort aus, das über damit verknüpfte Einsatzmittel zur Alarmierung der zuständigen und geeigneten Rettungskräfte führt.

Im Gegensatz zu einer Führungskraft der Feuerwehr sind Anrufer über den Notruf 112 nicht auf eine Gefahren-Erkundung trainiert, erleben mit diesem Anruf eine ungewohnte Situation, stehen möglicherweise unter dem Eindruck des Geschehens oder sind sogar persönlich betroffen. Disponenten sind auf die Gesprächsführung unter diesen besonderen Umständen trainiert. Die Informationen, die der Leitstellendisponent im Rahmen der zeitlich begrenzten Notrufabfrage gewinnen kann, sind dennoch oft nicht ausreichend, um sich schon während des Telefonates ein vollständiges

Bild des Szenarios zu machen (mentales Modell). Bis zum Zeitpunkt der Alarmierung hat der Disponent einen Vorsprung an Informationen zum Einsatz, die er in geeigneter Weise den alarmierten Kräften zur Verfügung stellen muss, sei es durch die Wahl von Einsatzstichwort und Schlagwort oder durch zusätzliche Hinweise im Freitextfeld. Mit der Alarmierung beginnt die Informationsgewinnung der Einsatzkräfte, die nach dem Eintreffen am Einsatzort und der raschen Erkundung schnell zu einem vollständigen Lagebild führen soll. Um dem Disponenten die Begleitung des Einsatzes von Rettungsdienst und Feuerwehr und damit die Erfüllung seines gesetzlichen Auftrages weiter zu ermöglichen, müssen diese Informationen nun zeitgerecht von der Einsatzstelle zur Integrierten Leitstelle fließen. Dies geschieht durch regelmäßige Rückmeldungen.

Integrierte Leitstellen: der gesetzliche Auftrag

Die Aufgaben der Integrierten Leitstellen in Bayern sind im Gesetz über die Errichtung und den Betrieb Integrierter Leitstellen (Integrierte Leitstellen-Gesetz – ILSG) beschrieben. Die Leitstellen haben unter anderem die Aufgaben, Feuerwehreinsätze zu begleiten und die Einsatzleitung zu unterstützen. Ebenso sind die Integrierten Leitstellen verpflichtet, jeden Einsatz und die dabei getroffenen, aufgabenbezogenen Feststellungen und Maßnahmen ausreichend

zu dokumentieren. Sie haben dem Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung sowie dessen Aufsichtsbehörden auf Antrag Auskünfte zu erteilen und Leitstellendaten in auswertbarer Form herauszugeben, soweit diese von den genannten Stellen für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben benötigt werden. Die Erstellung der Einsatzberichte von Feuerwehr und Rettungsdienst basiert auf der Dokumentation der Einsätze durch die ILS. Eine umfassende Dokumentation des Einsatzgeschehens und des Einsatzverlaufes kann nur erfolgen, wenn alle erforderlichen Daten im Vorfeld lückenlos erhoben und dokumentiert wurden; dies gilt insbesondere auch für die Rückmeldungen von der Einsatzstelle.

Rückmeldung absetzen: Drei ideale Zeitpunkte

Rückmeldung ist der Oberbegriff für verschiedene Arten von Informationsübermittlung, sei es die Ausrücke-, Eintreff- oder Lagemeldung, eine Nachforderung, die Zurückmeldung oder die Schlussmeldung. Viele davon werden über die Statusmeldungen via Digitalfunk übermittelt. Es gibt aber drei Meldungsarten zu entscheidenden Zeitpunkten, die es näher zu betrachten gilt: die **Lage auf Sicht**, die **Lagemeldung**, die bei Bedarf auch immer wieder zu erfolgen hat und die **Schlussmeldung**.

Lage auf Sicht

Noch auf der Anfahrt bzw. beim Ein-

treffen an der Einsatzstelle soll das ersteintreffende Einsatzmittel eine Lage auf Sicht an die ILS übermitteln. Diese frühe Lagemeldung stellt eine erste Einschätzung der Situation vor Ort dar. Stimmen die von der ILS erhaltenen Angaben, wie die Anschrift oder Art und Ausmaß der Schadenslage? Gerade bei der Meldung eines Brandes kann erkennbarer Feuerschein oder eine eindeutige Rauchentwicklung schon in dieser frühen Phase Klarheit schaffen. Anhand der Erstbeschreibung der noch nicht erkundeten Einsatzstelle kann die ILS nach Rücksprache mit dem Einsatzleiter vor Ort z.B. eine Anpassung des Schlagwortes vornehmen, um zusätzlich erforderliche Einheiten und Geräte nachzualarmieren.

Beispiel:

Ein ortsunkundiger Autofahrer meldet dem Disponenten im Notruf einen Verkehrsunfall mit einem PKW. Er beschreibt nach kurzer Inaugenscheinnahme seine Eindrücke: In *Freistadt* sei ein schwarzer PKW in der Fichtenstraße auf Höhe der Tankstelle in einen Graben gefahren, der Fahrer sei ausgestiegen, Flammen und Rauch seien nicht erkennbar.

Folglich eröffnet der Disponent auf Grundlage der von ihm erfragten Fakten einen Einsatz mit dem Schlagwort **#T2726#VU#mit PKW** und alarmiert die dafür vorgeplanten Einheiten von Feuerwehr (THL 1) und Rettungsdienst (RD 1).

Beim Eintreffen an der Einsatzstelle korrigiert der Führer der ersteintreffenden Einheit zunächst die Alarmadresse, die sich tatsächlich an der Kreuzung Fichten-/Rathausstraße befindet. Zusätzlich gibt er der ILS seine momentane Beobachtung bekannt: Der PKW liegt auf einer Betonabspernung, im Fahrzeug selbst befindet sich eine zweite Person.

Während der Maschinist diese Informationen als Lage auf Sicht an die ILS weiterleitet, geht der Einheitsführer zur genaueren Erkundung der Einsatzstelle vor und verschafft sich dort ein umfassendes, detailliertes Bild vom Geschehen.

Die in diesem Fall erforderliche Korrektur der Alarmadresse hilft

der ILS, ggf. nachrückende Kräfte auf dem schnellsten Weg zur Einsatzstelle zu navigieren.

Lagemeldung

Die Lagemeldung ist die Meldung der eingesetzten Kräfte über Art und Umfang des Ereignisses sowie über getroffene Maßnahmen. Sie kann um eine Nachforderung von weiteren Kräften und/oder Einsatzmitteln zur Einsatzstelle ergänzt werden.

Als Merkhilfe hat sich das Schema **MELDEN** bewährt:

Meldender

Einsatzstelle

Lage vor Ort

Durchgeführte Maßnahmen

Eingesetzte Kräfte

Nachforderungen bzw. Anweisungen für nachrückende Kräfte

Dieses Akronym bietet die Grundstruktur einer aussagekräftigen Lagemeldung an die ILS. Sobald die ersten Maßnahmen an der Einsatzstelle eingeleitet wurden, gibt der Einsatzleiter eine detaillierte Lagemeldung an die ILS.

Je nach Entwicklung der Lage folgen in angemessenen Zeitabständen weitere Lagemeldungen, um den Informationsstand in der ILS auf einem möglichst gleichen Level wie an der Einsatzstelle zu halten. Nur so kann der Disponent auch seiner Dokumentationspflicht genügen oder auf Lageänderungen reagieren. Eine plötzliche Ausweitung der Schadenslage, wie beispielsweise eine Durchzündung beim Gebäudebrand, führt unmittelbar zu einer entsprechenden Rückmeldung.

Denken – Drücken – Sprechen:

Bevor der Einsatzleiter die Lagemeldung absetzt, sollte er sich diese kurz im Kopf vorformulieren. Erst wenn klar ist, was er konkret mitteilen möchte, setzt er den Sprechwunsch an die ILS ab.

Wichtige Hinweise dazu gibt auch die FwDV 100, die unter anderem vorschreibt, dass Meldungen klar, sachlich und unmissverständlich sein müssen. Sie sollen kurzgefasst, aber dennoch vollständig sein und dürfen Sachverhalte weder über



noch untertrieben darstellen. Vermutungen sind von Tatsachen deutlich zu unterscheiden. Und sie sind ohne Zeitverzug abzusetzen, um ihre Aktualität zu gewährleisten.

Im zuvor genannten Beispiel könnte eine erste Lagemeldung lauten: »Hier Florian Freistadt 42/1 mit Rückmeldung vom Einsatz Kreuzung Fichten-/Rathausstraße: VU mit PKW, Fahrzeug steht instabil auf einer Betonabspernung, eine Person außerhalb des Fahrzeuges, eine weitere Person bewusstlos im Fahrzeug eingeklemmt, Menschenrettung wird eingeleitet, Brandschutz sichergestellt, alle Kräfte im Einsatz. Nachforderung: Ein weiterer Rettungssatz, eine Gruppe sowie Rettungsdienst für zwei Personen, eine davon bewusstlos.«

Wenig – Wichtig – Wichtig:

Das bedeutet, Rückmeldung sollen möglichst kurz formuliert sein, nur das wichtigste muss der Leitstelle auch mitgeteilt werden und der Inhalt soll die Aufmerksamkeit des Leitstellenmitarbeiters erhöhen.

In dieser ersten Lagemeldung sind alle den Einsatz betreffenden Informationen enthalten: die tatsächliche Lage vor Ort, die eingeleiteten Maßnahmen und die Nachforderung weiterer Kräfte zur Bewältigung der Gesamtlage. Auf ausschweifende Berichterstattung kann und soll in diesem Zusammenhang verzichtet werden. Erfahrungsgemäß ist es hilfreich, diese Rückmeldung in Teilstücken an die ILS zu übermitteln. Die ILS fordert dann z.B. auf: »Kommen Sie satzweise, ich bestätige mit weiter«, damit der Disponent den Sachverhalt im Einsatzleitsystem ausreichend dokumentieren kann. Durch die satzweise Übermittlung können zudem Verständnisfragen direkt geklärt werden. Der ILS-Disponent wiederholt die gesamte Rückmeldung, damit der Absender sicherstellen kann, dass alle Infor-

Rückmeldung durch den Feuerwehreinsatzleiter von der Einsatzstelle an die ILS

mationen übermittelt und verstanden wurden.

Zusätzlich können einsatztaktische Überlegungen des Einheitsleiters bezogen auf die Einsatzstelle an die ILS übermittelt werden, die diese dann den nachrückenden Kräften mitteilt, z.B.:

- Festlegung von Bereitstellungsräumen
- Besondere Anfahrt für einzelne Fahrzeuge

Im weiteren Verlauf eines Einsatzes ist es sinnvoll, zusätzliche Informationen über den Einsatzverlauf an die ILS zu übermitteln, wie z.B.:

- Übergabe von Geretteten an den Rettungsdienst
- Bildung von Einsatzabschnitten
- Übergabe der Einsatzleitung an ...

Mit diesen Informationen ist die ILS jederzeit über den Stand und die Entwicklung vor Ort informiert. Auch negative Entwicklungen des Einsatzes oder eine Schadensauweitung sollten während dessen Dauer unverzüglich an die ILS übermittelt werden, einerseits für etwaige Nachforderungen, und damit diese ausreichend dokumentiert werden, z.B.:

- Ausbreitung des Brandes auf Nachbargebäude
- verletzte Einsatzkräfte

Nur auf Informationen, die von der Einsatzstelle in Form einer Rückmeldung an die ILS übermittelt werden, kann sie reagieren, denn Kommunikation ist keine Einbahnstraße!

Schlussmeldung

Die Schlussmeldung ist die Meldung über das Ende des Einsatzes. Nach Beendigung der Maßnahmen vor Ort, also vor dem Einrücken, erfolgt die abschließende Rückmeldung. Darin enthalten ist eine kurze Zusammenfassung der durchgeführten Maßnahmen und die Information, an welche Person oder Institution die Einsatzstelle übergeben wurde.

Im bislang geschilderten Beispiel könnte dies so gelingen: »Hier Florian Freistadt 42/1 mit abschließender Rückmeldung Einsatzstelle Kreuzung Fichten-/Rathausstraße: Die Arbeiten der Feuerwehr sind abgeschlossen, die Einsatzstelle wurde an die Polizei übergeben, alle Kräfte Einsatzstelle ab.« Dadurch ist die ILS informiert, dass die Einsatzkräfte an der Einsatzstelle nicht mehr tätig sind und nach dem Drücken

des Status 1 wieder für andere Einsätze zur Verfügung stehen, die Verantwortung und Zuständigkeit für die Einsatzstelle wurde der Polizei übertragen.

Der Einsatzleiter wird im Nachgang den feuerwehreigenen Einsatzbericht verfassen: Das Einsatznachbearbeitungs-Tool zEN (zentrale Einsatznachbearbeitung) wird mit den Einsatzdaten der ILS-Software gespeist, wodurch die von der ILS dokumentierten Daten dem Berichtverfasser uneingeschränkt zur Verfügung stehen. Eine lückenlose Dokumentation des Einsatzverlaufes schafft Rechtssicherheit für die Beteiligten.

Zusammenfassung

Die Zusammenarbeit der Feuerwehreinsatzleitung mit der Integrierten Leitstelle ist für eine erfolgreiche Einsatzabarbeitung von entscheidender Bedeutung. Nur so können wichtige Informationen zum Einsatz dokumentiert werden. Zusätzlich kann sie auf Basis der Rückmeldungen weiterführende Tätigkeiten (z.B. Verständigungen von zusätzlichen Stellen usw.) durchführen und somit den Einsatzleiter vor Ort maßgeblich unterstützen. □